

Direktinvestitionen 2018

in die Ost-, Süd- und Mittelosteuropäischen Länder

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

Stubenring 1, 1010 Wien

Handels- sowie wettbewerbspolitische Analysen und Strategien

Wien, 2018. Stand: 7. August 2019

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramtes und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtssprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgehen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an POST.III7_19@bmdw.gv.at.

Inhalt

Direktinvestitionen 2018	4
Weltweite Investitionen	5
Direktinvestitionsflüsse	5
Direktinvestitionsbestände	7
Österreichische Investitionen	10
Direktinvestitionsflüsse	10
Direktinvestitionsbestände	13
Anhang	17
Tabellenverzeichnis	18
Abbildungsverzeichnis	19

Direktinvestitionen 2018

Die Broschüre umfasst die Region Ost, Süd- und Mittelosteuropäische Länder (OS-MOEL) bestehend aus: Osteuropa (GUS-Europa inklusive Ukraine), Südosteuropa (Balkanländer) und Mitteleuropa (neue östliche EU-Mitgliedsstaaten). Seit dem Fall des eisernen Vorhanges ist diese Region für Investoren interessant. Vor allem österreichische Unternehmen haben sich - mit Ausnahme des Baltikums - von Beginn an in dieser Region engagiert.

Tabelle 1: Ausländische Direktinvestitionen in die OS-MOEL 2018

Position	Insgesamt	Österreich
Bestand Ende 2018 Mio. Euro	1.164.433	58.520
Veränderung gg. Vorjahr	2,0%	-2,7%
Marktanteil	-	5,0%
Neuinvestitionen 2018 Mio. Euro	56.230	152
Veränderung gg. Vorjahr	-16,4%	-95,4%
Marktanteil	-	0,3%

Quelle: wiiw; OeNB

- Die **gesamten** Direktinvestitionsflüsse in die Ost-, Süd- und Mittelosteuropäischen Länder sanken, nach einem Rückgang im Vorjahr von 24%, auch 2018 um 16%.
- Die höchsten Neuinvestitionen meldete - wie jedes Jahr seit 2003 - Russland mit 11,3 Mrd. Euro gefolgt von Polen.
- Der Direktinvestitionsbestand erreichte 1.164 Mrd. Euro, das entspricht einer Steigerung von 2% gegenüber 2017.
- Den größten Bestand pro Kopf hält 2018 Estland (16.059 Euro). Bei den Beständen in Prozent des BIP liegt Montenegro mit 99,6% an der Spitze.
- Die **österreichischen** Direktinvestitionen (DI) in diese Region sind 2018 eingebrochen und betragen nur 152 Mio. Euro.
- Der österreichische DI-Bestand in der Region betrug 58,5 Mrd. Euro, das ist ein Marktanteil von 5%.
- Laut wiiw ist Österreich Ende 2017 wichtigster Investor in Kroatien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina und Nordmazedonien.

Weltweite Investitionen

Direktinvestitionsflüsse

Ähnliche wie die weltweiten DI-Flüsse gingen auch jene in die Region Ost-, Süd- und Mitteleuropas zurück. 2018 verzeichneten die Flüsse in diese Region zum zweiten Mal in Folge einen Rückgang. Sie sanken um 16% auf 56 Mrd. Euro. Das wiiw erwartet für 2019 niedriger Zuflüsse, da die globale Investitionsbereitschaft weiter nachlässt.

Die DI-Zuflüsse entwickelten sich in den einzelnen Regionen sehr differenziert. Die Investitionen in die neuen Mitgliedsstaaten der EU (NMS-11) bleiben weitgehend gleich (-2%). Die Region Südosteuropa konnte einen Zuwachs von 28% erreichen. Die GUS-Europa (inklusive Ukraine) verzeichnete einen Einbruch von 45%.

Die DI-Flüsse in die **NMS-11** erreichten 35 Mrd. Euro (-1,6%); die NMS-5 konnten um 3,2% höhere Zuflüsse auf 25 Mrd. Euro erzielen. Die meisten Investitionen verzeichnete Polen mit 9,7 Mrd. Euro vor Tschechien und Ungarn. Die größten Zuwächse gab es in Slowenien (73%), Polen (19%) und Ungarn (15%). Starke Rückgänge mussten die Slowakei (-80%), Kroatien (-46%) und Bulgarien (-25%) hinnehmen.

SOE verzeichnete im zweiten Jahr in Folge Zuwächse bei den DI-Flüssen. 2018 stiegen sie um 28% auf 6,2 Mrd. Euro. Serbien war weiterhin wichtigstes Zielland mit 3,5 Mrd. Euro. Den höchsten Zuwachs verzeichnete Nordmazedonien wo sich die Investitionen mehr als verdreifachten. Rückgänge gab es in Montenegro und dem Kosovo.

Die **GUS-Europa** (+ Ukraine) erhielt mit 14,7 Mrd. Euro um 45% weniger Investitionen als im Vorjahr. Die Investitionen nach Russland halbierten sich auf 11,3 Mrd. Euro. Auch die Ukraine verzeichnete um 14% weniger Zuflüsse. Zuwächse gab es in Belarus und Moldau.

Tabelle 2: Weltweite DI-Flüsse nach Regionen in Mio. Euro

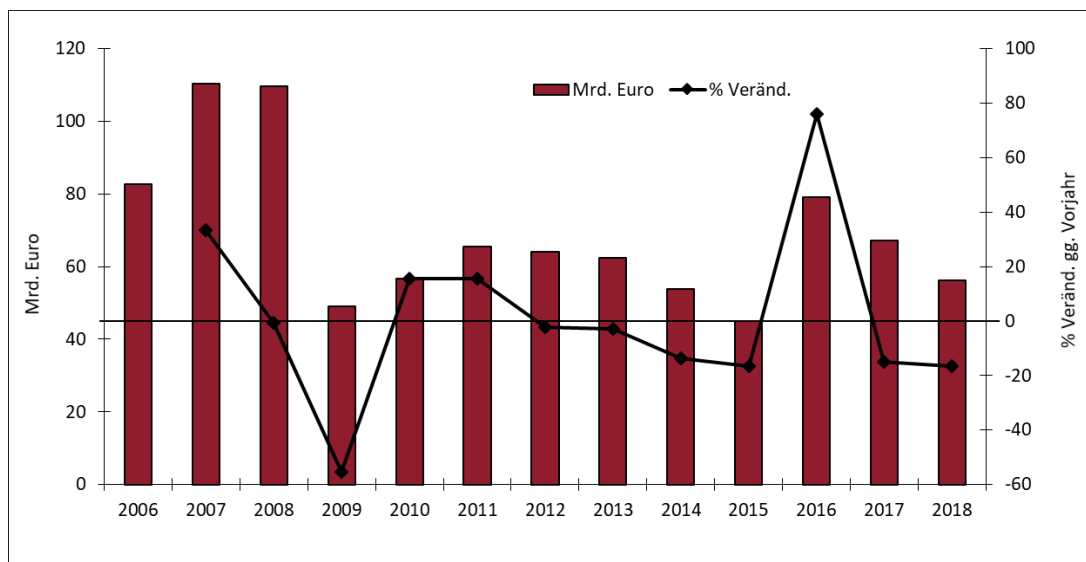
Region	2000	%	2005	%	2010	%	2015	%	2018	%
NMS-5	20.969	70	25.082	43	16.944	30	17.848	40	24.909	44
NMS-11	25.642	85	38.611	67	23.278	41	25.387	57	35.244	63
SOE	560	2	2.435	4	3.108	6	4.450	10	6.240	11
GUS-Europa	3.853	13	16.997	29	29.966	53	15.059	34	14.745	26
OSMOEL	30.055	100	58.043	100	56.351	100	44.896	100	56.230	100

Quelle: wiiw Database

Während in den 1990er Jahren mehr als 60% der DI-Flüsse in die NMS-5 gingen, sank danach der Anteil kontinuierlich ab und erreichte 2013 mit 11% seinen vorläufig geringsten Wert. 2018 lag er bei 44%. Auch der Zustrom in die NMS-11 ging zurück: 2013 betrug er 21% nach 67% im Jahr 2005, 2018 lag er bei 63%. Gewinner dieser Entwicklung waren bis 2016 SOE und die GUS-Europa. SOE erreichte 2018 mit 11,0% den höchsten Wert. Die GUS-Europa erhielt 2013 mit 73% den höchsten Anteil und verzeichnete 2018 mit 26% den geringsten Wert seit 2002.

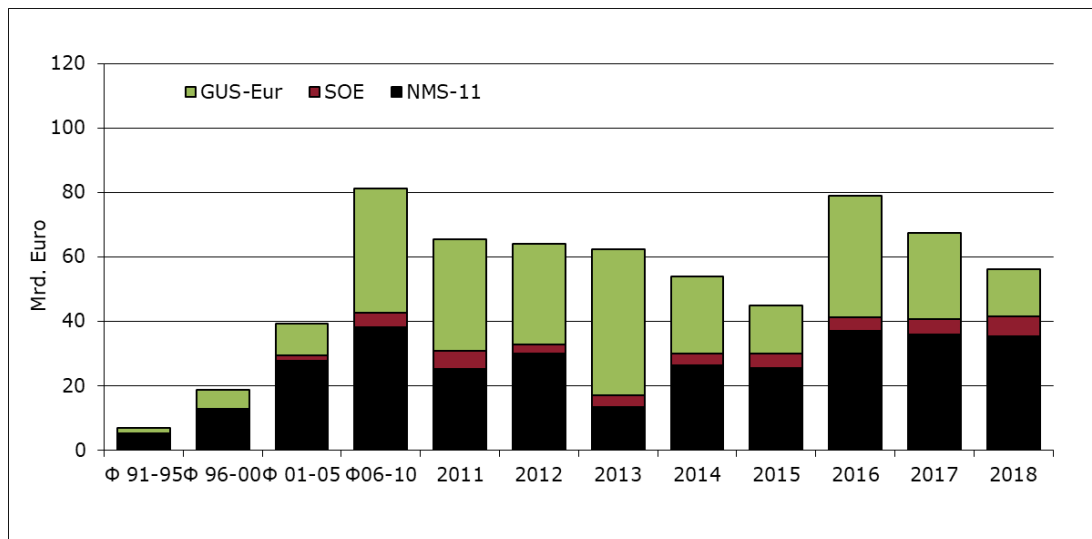
Von den weltweiten DI-Flüssen geht nach wie vor nur ein relativ geringer Teil in die Ost-, Süd- und Mittelosteuropäischen Länder. Anfang der 1990er Jahre lag der Anteil bei 0,0 bis etwa 3%. Er stieg danach kontinuierlich an und erreichte 2008 mit 11% seinen Höhepunkt. Danach ging er wieder zurück und lag 2018 bei 5,1% (Quelle: UNCTAD; WIR 2019).

Abbildung 1: Weltweite DI-Flüsse in die OSMEOL 2006 bis 2018



Quelle: wiiw Database

Abbildung 2: Regionale Verteilung der DI-Flüsse



Quelle: wiiw Database

Direktinvestitionsbestände

Der Bestand an ausländischen DI in den Ost-, Süd- und Mittelosteuropäischen Ländern erreichte Ende 2018 einen neuen Höchstwert von 1.164 Mrd. Euro und lag damit um 2,0% über jenem von 2017.

Tabelle 3: Weltweite DI-Bestände nach Regionen in Mio. Euro

Region	2000	%	2005	%	2010	%	2015	%	2018	%
NMS-5	92.932	62	204.401	45	297.622	34	408.942	44	483.926	42
NMS-11	113.693	76	271.014	60	436.132	50	581.195	63	689.180	59
SOE	1.877	1	9.835	2	30.568	4	49.205	5	62.194	5
GUS-Europa	33.235	22	170.203	38	400.377	46	298.754	32	413.059	35
OSMOEL	148.805	100	451.053	100	867.077	100	929.155	100	1.164.433	100

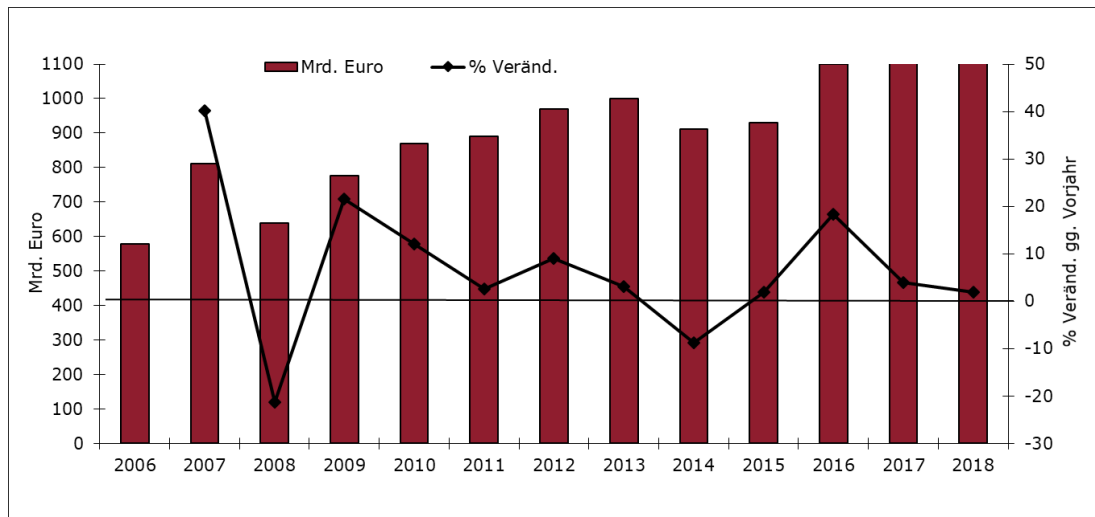
Quelle: wiiw Database

Der Zuwachs in den **NMS-11** betrug 4,3%. Der Wert lag bei 689 Mrd. Euro, das waren 63% der Gesamtbestände in den OSMOEL. Den größten Anteil bei den Beständen hielt Polen mit 210 Mrd. Euro (18%). Dahinter folgten Tschechien (12%) und Ungarn (6%).

In **SOE** erhöhte sich der Bestand um 10,1% und erreichte 62 Mrd. Euro, das waren 5,3% der Gesamtbestände in den OSMOEL. Der Großteil der Bestände lag in Serbien (35 Mrd. Euro) und Bosnien-Herzegowina (7,1 Mrd. Euro).

GUS-Europa (inklusive der Ukraine) verzeichnete einen Rückgang bei den Beständen von 2,8% auf 413 Mrd. Euro. Der größte Teil der DI-Bestände dieser Region lag in Russland mit 356 Mrd. Euro (35%).

Abbildung 3: Weltweite DI-Bestände in den OSMOEL 2006 bis 2018



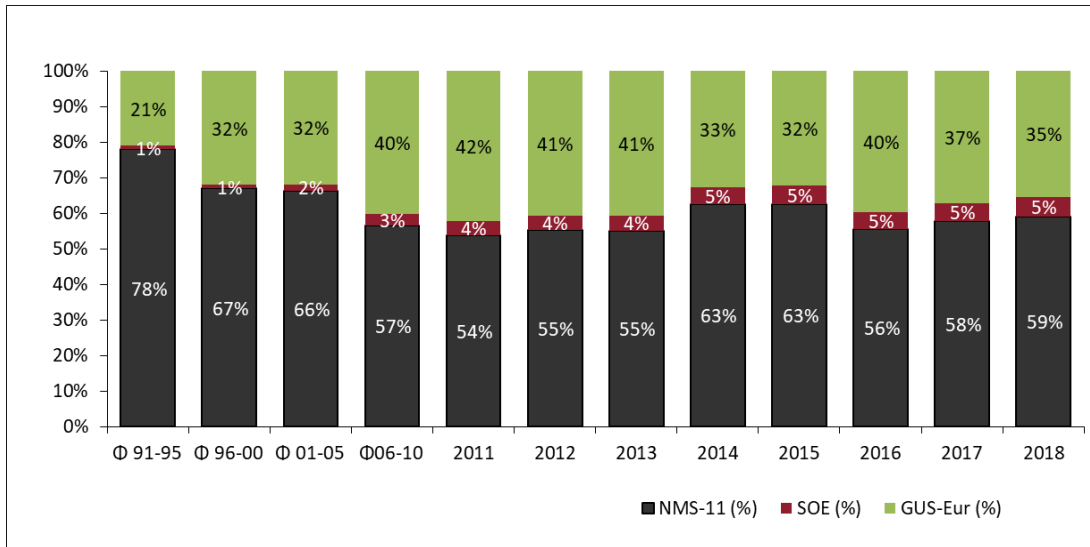
Quelle: wiw Database

Die DI-Bestände unterliegen nicht so starken Schwankungen wie die DI-Flüsse. Daher zeigt sich hier deutlicher eine Tendenz der Verschiebung der Anteile der Ländergruppen: Der Anteil der NMS-5 sank von über 60% in den 1990er Jahren auf seinen bisherigen Tiefstwert 2011 von 38%. Seither stieg er wieder an und lag 2018 bei 44%. Jener SOE lag Anfang der 1990er Jahre bei etwa 1% und stieg 2018 auf seinen bisherigen Höchstwert von 5,3% an.

Ebenfalls rückläufig war die Entwicklung in den MNS-11: Der Anteil sank von etwa 80% Anfang der 1990er Jahre auf 59% im Jahr 2018. Gewinner war neben SOE GUS-Europa, deren Anteil von etwa 20% im Jahr 2010 auf einen Höchstwert von 46% anstieg, danach wieder zurückging und 2018 einen Wert von 26% erreichte.

Den größten Anteil an den gesamten DI-Beständen hält Russland mit 31% vor Polen mit 18% und Tschechien mit 12%.

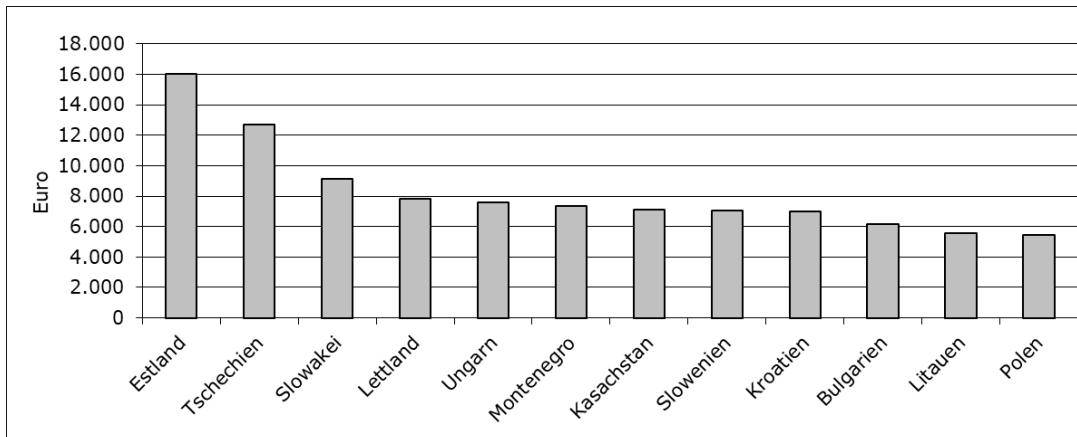
Abbildung 4: Regionale Verteilung der DI-Bestände



Quelle: wiw Database

Bei den DI-Beständen pro Kopf liegt Estland seit 2004 an der Spitze. Tschechien –bis 2004 Spitzenreiter – hält seither meist Platz zwei. Ungarn verlor den dritten Rang an die Slowakei und liegt nun hinter Lettland auf Platz fünf.

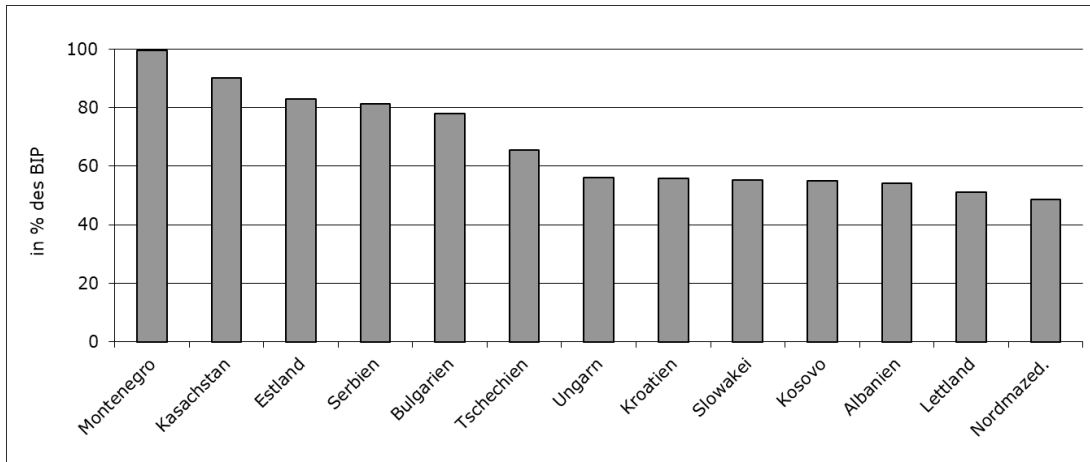
Abbildung 5: DI-Bestand pro Kopf in ausgewählten Ländern 2018



Quelle: wiw Database

Bei den Beständen in Prozent des BIP führt Montenegro vor Estland und Serbien. Kasachstan liegt an zweiter Stelle, liegt aber außerhalb der beobachteten Region. Russland, Slowenien und Belarus liegen auf den hintersten Plätzen.

Abbildung 6: DI-Bestand in Prozent des BIP 2018



Quelle: wiiw Database

Österreichische Investitionen

Direktinvestitionsflüsse

Die österreichischen DI-Flüsse sind im Jahr 2018 eingebrochen und erreichten mit 152 Mio. Euro den niedrigsten Wert, abgesehen von den beiden Jahren 2014 und 2016 mit negativen Investitionen.

Zuflüsse gab es nach SOE, in die GUS-Europa (inklusive der Ukraine), innerhalb der NMS-11 nur ins Baltikum.

Tabelle 4: Österreichische DI-Flüsse nach Regionen in Mio. Euro

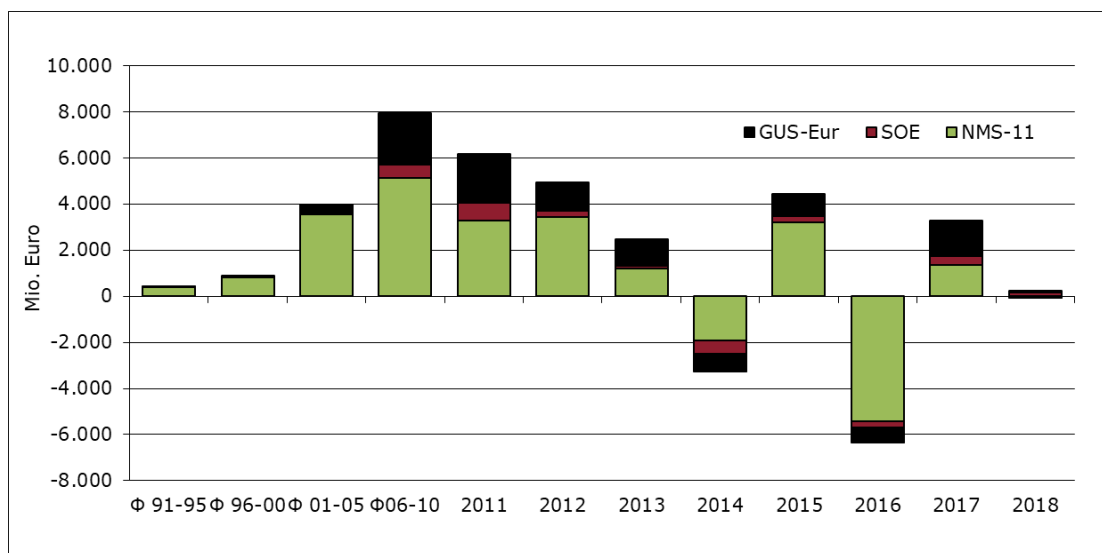
Region	2000	%	2005	%	2010	%	2015	%	2018	%
										-
NMS-5	2.029	81	1.662	34	477	15	1.769	40	-391	257
NMS-11	2.370	95	3.827	78	1.258	40	3.188	72	-66	-43
SOE	22	1	132	3	316	10	269	6	174	114
GUS-Europa	11	0	967	20	1.595	50	966	22	44	29
OSMOEL	2.504	100	4.926	100	3.169	100	4.423	100	152	100

Quelle: OeNB

In die NMS-5 gab es negative Flüsse, lediglich Tschechien verzeichnete einen positiven Zufluss. In den restlichen Ländern der NMS-11 gab es noch in Rumänien, sowie in Estland und Litauen positive Flüsse.

Nach SOE flossen 174 Mio. Euro, was weniger als der Hälfte des Vorjahreswertes entspricht. In die GUS-Europa (inklusive der Ukraine) gingen 44 Mio. Euro. Alle Länder dieser Region konnten Zuflüsse verzeichnen, nur in die Ukraine gab es negative Investitionen.

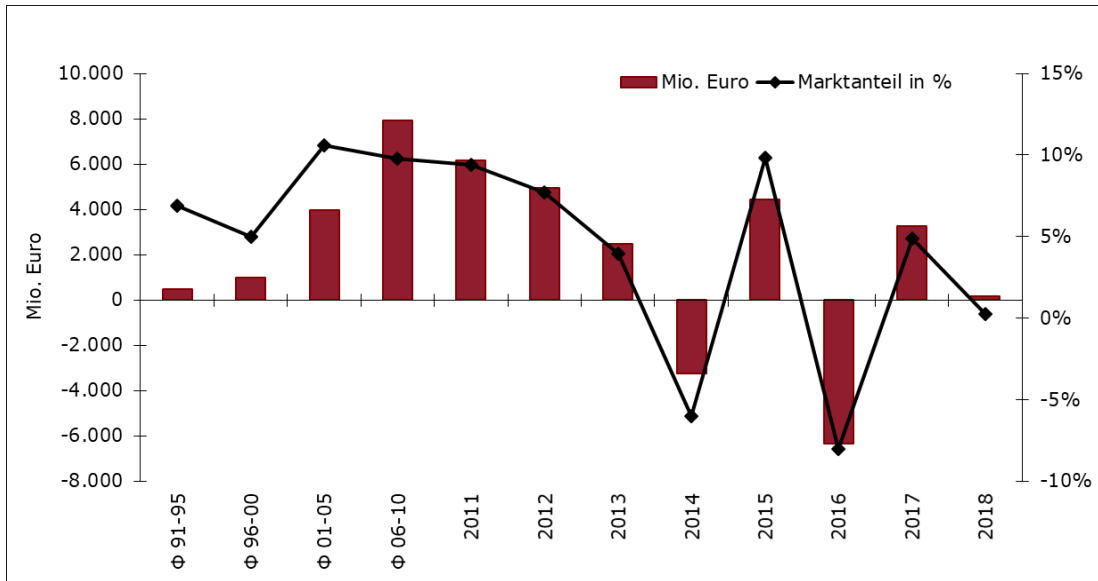
Abbildung 7: Regionale Verteilung der österreichischen DI-Flüsse



Quelle: OeNB

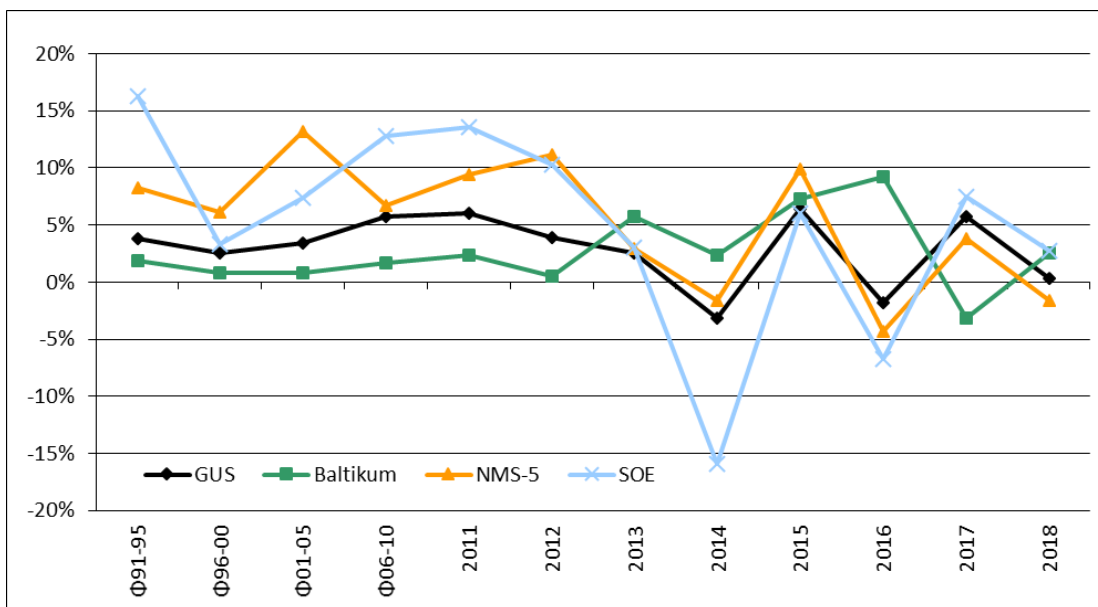
Die DI-Flüsse unterliegen großen jährlichen Schwankungen, was sich auch auf die Marktanteile niederschlägt. Den höchsten Wert erreichte Österreich 2007 mit 16 %. Für 2018 ergab sich Marktanteil von 0,3%.

Abbildung 8: Marktanteil österreichischer DI-Flüsse



Quelle: wiw Database; OeNB

Abbildung 9: Marktanteile österreichischer DI-Flüsse nach Regionen



Quelle: wiw Database; OeNB

Regional betrachtet ergeben sich große Unterschiede: Österreichs Engagement im Baltikum ist sehr gering – der höchste Marktanteil wurde 1994 mit etwa 4% erreicht. 2018 lag er bei 2,6%. Ebenfalls gering ist der Anteil in GUS-Europa, der nur 1993 über 11% betrug und 2007 seinen zweithöchsten Wert mit 7% erreichte. 2018 lag er bei 0,3%. Die höchsten Marktanteile hält Österreich traditionell in SOE, wo der bisherige Spitzenwert 2006 18%

erreichte. 2018 betrug er 2,8%. In den NMS-5 wurde der Höchstwert 2003 mit 28% verzeichnet, in den NMS-11 2007 mit 24%. 2018 war aufgrund der negativen Investitionen der Marktanteil negativ -1,6% bzw. -0,2%.

Direktinvestitionsbestände

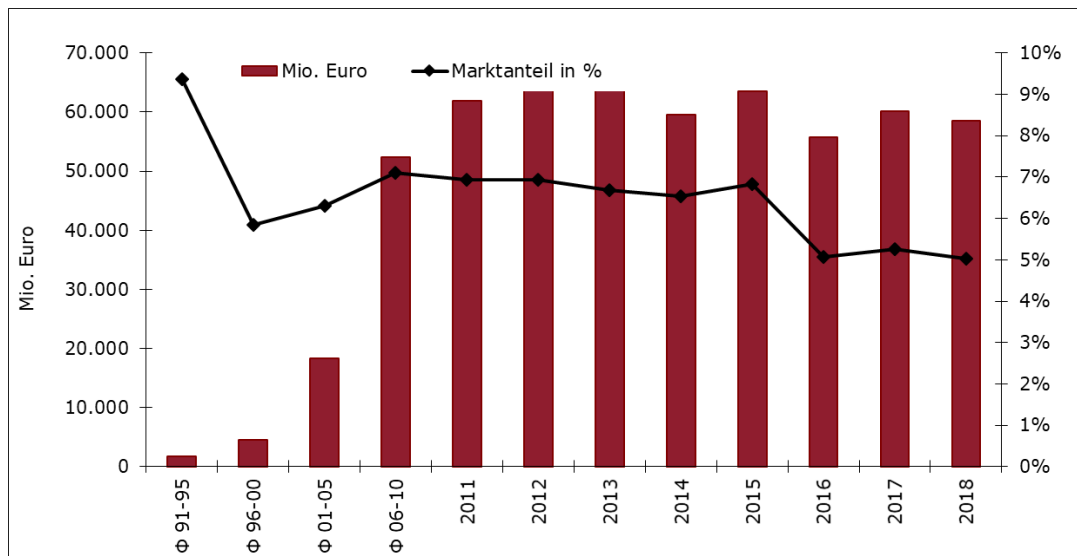
Der österreichische DI-Bestand in den Ost-, Süd- und Mittelosteuropäischen Ländern sank 2018 um 2,7% auf 58,5 Mrd. Euro, der Marktanteil Österreichs betrug 5,0%. Auf die NMS-11 entfielen davon rund 49 Mrd. Euro oder 83%, wobei sich der Bestand in den NMS-5 (57%) konzentrierte. Der Investitionsbestand in SOE stieg auf 4,7 Mrd. Euro und erreichte einen Anteil von 8,1%. In der GUS-Europa nahm er um 25,1% auf 5,0 Mrd. Euro ab, der Anteil betrug 8,6%.

Tabelle 5: Österreichische DI-Bestände nach Regionen in Mio. Euro

Region	2000	%	2005	%	2010	%	2015	%	2018	%
NMS-5	6.797	85	19.121	66	29.375	3	34.076	54	33.121	57
NMS-11	7.723	96	26.337	91	47.690	6	52.289	82	48.737	83
SOE	58	1	1.141	4	3.839	0	4.591	7	4.743	8
GUS-Europa	193	2	1.320	5	400.377	46	6.622	10	5.040	9
OSMOEL	8.034	100	28.798	100	60.567	7	63.502	100	58.520	100

Quelle: OeNB

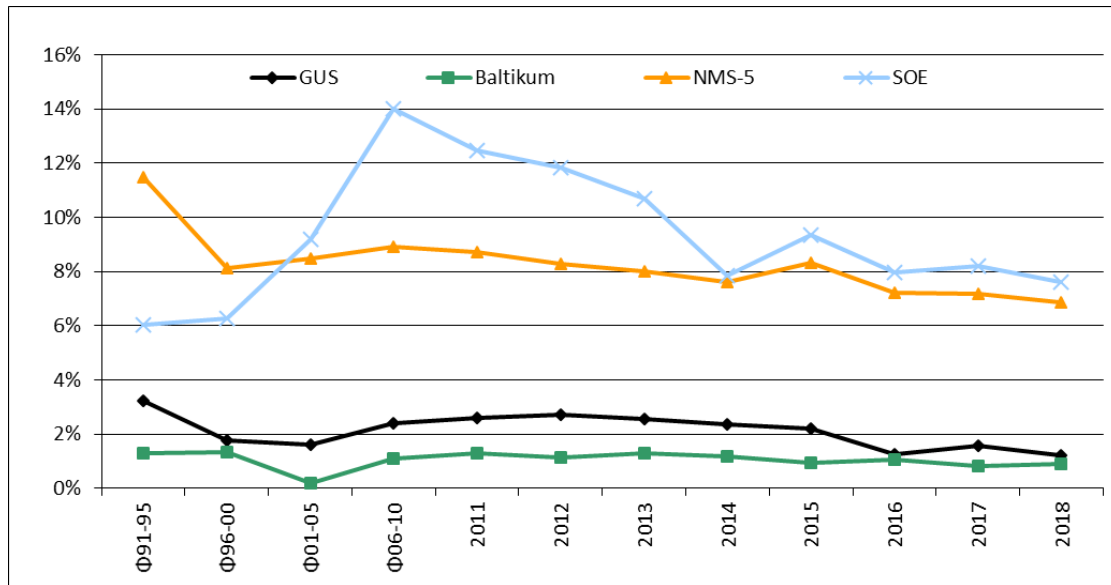
Abbildung 10: Marktanteil österreichischer DI-Bestände



Quelle: wiiw Database; OeNB

Die Marktanteile bei den DI-Beständen unterliegen naturgemäß nicht so starken Schwankungen wie jene bei den DI-Flüssen. Anfang der 1990er Jahre lag er bei 9%. Danach ging er bis 1999 zurück und erreichte mit 5% seinen Tiefpunkt; von da an stieg er bis 2008 auf 8% und liegt seither bei etwa 7%. 2018 lag er wieder bei 5%.

Abbildung 11: Marktanteil österreichischer DI-Bestände nach Regionen

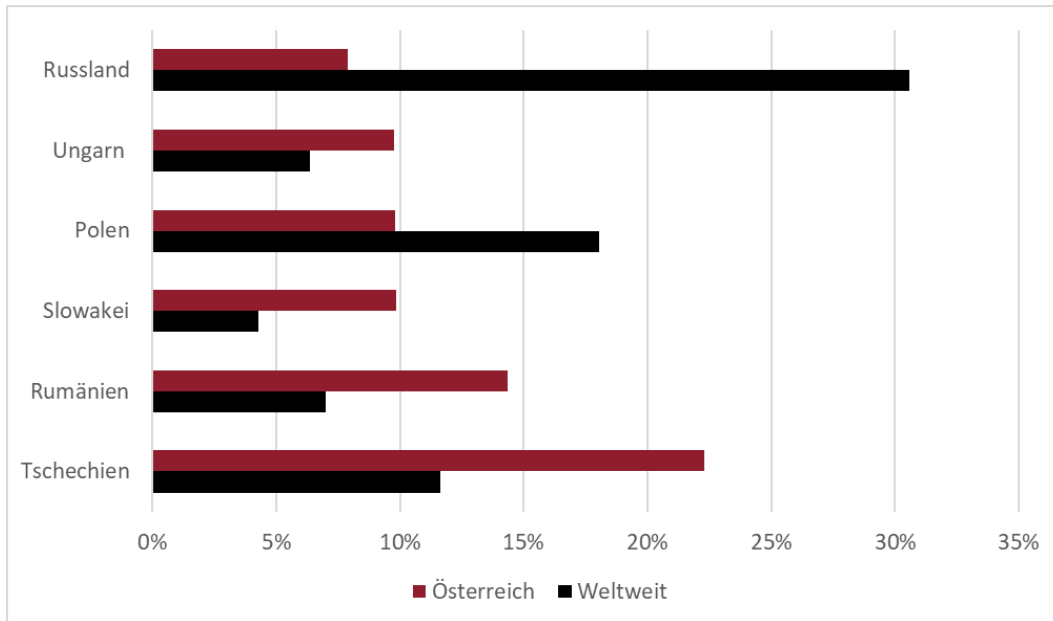


Quelle: wiiw Database; OeNB

Auffallend ist ein Einbruch 1999, der alle Regionen betraf. Den höchsten Marktanteil hielt Österreich bis 2015 in SOE. 2018 lag er bei 7,6%. In den NMS-5 lag er in den letzten Jahren ziemlich konstant bei 8%, wobei er in den letzten Jahren abnehmende Tendenz zeigte und 2018 nur mehr bei etwa 7% erreichte. Im Baltikum und der GUS-Europa ist Österreichs Anteil traditionsgemäß gering. 2018 lag der Anteil in der GUS bei 1,2%, im Baltikum lag er bei etwa 1%.

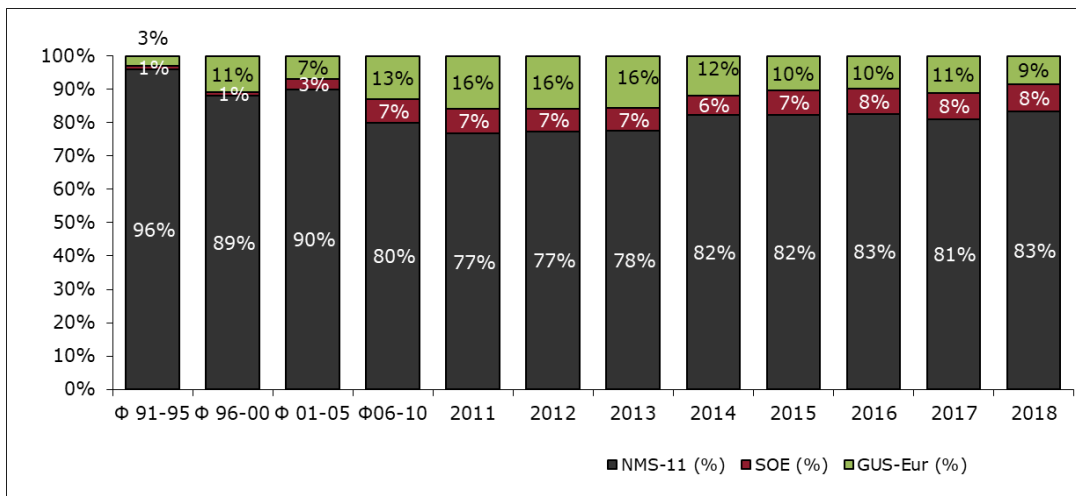
Den größten Anteil österreichischer DI-Bestände hält Tschechien mit 22% vor Rumänien mit 14%, Ungarn, Slowakei und Polen mit je 10%.

Abbildung 12: Anteil ausgewählter Länder an den DI-Beständen 2018



Quelle: wiw Database; OeNB

Abbildung 13: Regionale Verteilung der österreichischen DI-Bestände



Quelle: wiw Database; OeNB

Bei der regionalen Verteilung der DI-Bestände zeigt sich wie bei den DI-Flüssen eine Verschiebung in Richtung entferntere Gebiete der Region. Während in den 1990er Jahren der Anteil der NMS-11 über 95% betrug, sank er 2011 und 2012 auf 77%. Danach stieg er wieder an und lag 2018 bei 83%. SOE konnte den Anteil von 1% Anfang der 1990er Jahre auf 8% 2018 ausweiten. Die GUS-Europa erhöhte ihren Anteil von 3% auf 9%.

In den NMS-11 liegt Österreich mit 9,0% des gesamten DI-Bestandes an vierter Stelle. Die Plätze eins und zwei belegen die Niederlande und Deutschland. Platz drei geht an Luxemburg. Der Anteil der EU-15 liegt bei 78%. (Quelle: WIIW-Database; Bestände Ende 2017).

Tabelle 6: Anteile und Rang Österreichs bei den DI-Beständen 2017

Land	Rang	Anteil
Bulgarien	2	9,5%
Estland	12	1,6%
Kroatien	1	20,1%
Lettland	12	1,3%
Litauen	14	1,1%
Polen	7	4,3%
Rumänien	3	12,6%
Slowakei	2	13,1%
Slowenien	1	25,6%
Tschechien	4	10,3%
Ungarn	3	10,8%
Albanien	6	6,9%
Bosnien-Herzegowina	1	19,6%
Nordmazedonien	1	13,6%
Montenegro	9	3,0%
Serbien (2015)	2	13,9%
Russland	8	1,3%
Ukraine	10	1,2%

Quelle: wiiw FDI-Report 2019; Stand Mai 2019

Anhang

Länderaggregate:

Osteuropa: GUS-Europa + Ukraine; Südosteuropa: Balkanländer; Mitteleuropa: NMS-11

Neue EU-Mitgliedstaaten 5 (NMS-5): Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn

Neue EU-Mitgliedstaaten 11 (NMS-11): Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn

Baltikum: Estland, Lettland, Litauen

Südosteuropa (SOE): Albanien, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Montenegro, Serbien

GUS-Europa: Belarus, Moldau, Russland; obwohl die Ukraine nicht mehr der GUS angehört, wird sie in dieser Ausarbeitung noch dazugezählt zur besseren Vergleichbarkeit mit den Vorjahren.

Quellen:

Datenbank des WIIW bzw. FDI Report des WIIW.

Österreichdaten stammen von der OeNB.

Die Daten für die weltweiten Anteile stammen von der UNCTAD.

Links:

<http://unctad.org/en/Pages/Home.aspx> Homepage der UNDTAD

<https://wiiw.ac.at> Homepage des wiiw

<https://www.oenb.at> Homepage der OeNB

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ausländische Direktinvestitionen in die OSMOEL 2018	4
Tabelle 2: Weltweite DI-Flüsse nach Regionen in Mio. Euro	5
Tabelle 3: Weltweite DI-Bestände nach Regionen in Mio. Euro	7
Tabelle 4: Österreichische DI-Flüsse nach Regionen in Mio. Euro	10
Tabelle 5: Österreichische DI-Bestände nach Regionen in Mio. Euro	13
Tabelle 6: Anteile und Rang Österreichs bei den DI-Beständen 2017	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Weltweite DI-Flüsse in die OSMEOL 2006 bis 2018	6
Abbildung 2: Regionale Verteilung der DI-Flüsse	7
Abbildung 3: Weltweite DI-Bestände in den OSMOEL 2006 bis 2018	8
Abbildung 4: Regionale Verteilung der DI-Bestände	9
Abbildung 5: DI-Bestand pro Kopf in ausgewählten Ländern 2018	9
Abbildung 6: DI-Bestand in Prozent des BIP 2018	10
Abbildung 7: Regionale Verteilung der österreichischen DI-Flüsse	11
Abbildung 8: Marktanteil österreichischer DI-Flüsse	12
Abbildung 9: Marktanteile österreichischer DI-Flüsse nach Regionen	12
Abbildung 10: Marktanteil österreichischer DI-Bestände	13
Abbildung 11: Marktanteil österreichischer DI-Bestände nach Regionen	14
Abbildung 12: Anteil ausgewählter Länder an den DI-Beständen 2018	15
Abbildung 13: Regionale Verteilung der österreichischen DI-Bestände	15

Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

Stubenring 1, 1010 Wien

+43 1 711 00-0

POST.III7_19@bmdw.gv.at

[bmdw.gv.at](https://www.bmdw.gv.at)